

# AMIT – Weltkongress in München soll MIH-Ursachen entschlüsseln helfen

**Prof. Dr. Norbert Krämer erläutert die Hintergründe und Ziele der Veranstaltung, die vom 30. November bis 3. Dezember 2022 stattfindet.**

Es bedeutet eine weltweite Premiere und soll helfen, mehr Klarheit in das Krankheitsbild der Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH) zu bringen. In München wird vom 30. November bis zum 3. Dezember 2022 erstmals der Weltkongress der „Alliance of Molar Incisor Hypomineralization Investigation and Treatment (AMIT)“ veranstaltet. Hauptziel der AMIT ist es, das Ausmaß und die Bedeutung des MIH-Problems weltweit zu erfassen, Hinweise zur Ätiologie zu erhalten und so eine angemessene Prävention und Behandlung der Krankheit zu ermöglichen. Einer der Initiatoren ist Prof. Dr. Norbert Krämer (Uni Gießen), Past Präsident der Deutsche Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde (DGKiZ) und der European Academy of Paediatric Dentistry (EAPD) sowie ehemaliges Vorstandsmitglied des Weltverbandes International Association of Paediatric Dentistry (IAPD). Im Interview erläutert er die Hintergründe der Veranstaltung.

## Was bedeutet die AMIT und wer steckt dahinter?

*Prof. Krämer:* Auf dem Gebiet MIH haben wir zahllose Arbeitsgruppen, die in den Bereichen der Epidemiologie, der Ätiologie, der Definition der Erkrankung, Versorgung und Prävention arbeiten. Wir sind aber, was auch die Leitlinie der Europäischen Fachgesellschaft zeigt, in der Ätiologie und Versorgung noch nicht viel weiter gekommen, weil jeder sich nur einen kleinen Teil herauspicks und das Gesamtbild dadurch leider nicht klar wird. Gerade am Beispiel Ätiologie erkennt man, wie wichtig die Zusammenarbeit untereinander ist. Mosaik-

steinchen wie Erkältungskrankheiten, Antibiotikagaben, Vitamin-D-Mangel oder hormonell wirksame Stoffe, Stichwort Bisphenol A, könnten einen Einfluss haben, lassen sich aber noch nicht zusammenfügen. Jeder macht dabei vor sich hin, und wir erhalten mittlerweile seit Jahrzehnten kein Bild darüber, was die Ursache der Erkrankung wirklich sein könnte.

Das war für uns der Anlass zu schauen, dass wir Netzwerke bilden, um die einzelnen Akteure zusammenzubringen, sodass wir gemeinsam forschen, gemeinsam aufklären und an einem Strang ziehen können. Das hat bislang keine Fachgesellschaft übernommen. Vor diesem Hintergrund ist die AMIT, die Alliance of Molar Incisor Hypomineralization Investigation and Treatment, entstanden. Daran sind weltweit Experten beteiligt. Wir haben die Kinderzahnärztlichen Fachgesellschaften eingeladen, am Ende unserer Konferenz in München im Rahmen einer Podiumsdiskussion gemeinsam zu diskutieren und zu planen.

## Was hat den Ausschlag für München als Veranstaltungsort gegeben?

Die Idee von AMIT ist vor Corona entstanden. Und Corona hat uns sehr getroffen. Es war und ist schwierig, internationale Kongresse zu planen und zu veranstalten. Europa ist in den letzten Monaten doch kalkulierbarer geworden. Das war der Grund, warum wir den Kongress dann nach München geholt haben. Europa ist eine der Schwerpunktregionen und auch die, in der MIH 1987 durch Göran Koch als Krankheitsbild erstmals beschrieben und



Foto: Norbert Krämer

Prof. Dr. Norbert Krämer (Uni Gießen) ist einer der Initiatoren der AMIT.

benannt wurde, quasi die „Geburtsregion“. Mit dem Kongress hier in Mitteleuropa haben wir MIH also nach Hause geholt.

## Warum ist ein Besuch der AMIT für Zahnmediziner\*innen empfehlenswert?

Wir haben auf der einen Seite Forscher eingeladen, Grundlagenforscher, aber der Schwerpunkt der Veranstaltung vor allem am Freitag und Samstag liegt auf den klinischen Belangen. Das heißt: Wie versorgen wir diese MIH-Zähne oder, wenn wir an Milchzähne denken, die MMH-Zähne am besten? Das ist ein klarer Schwerpunkt, zu dem die Zahnmediziner\*innen Empfehlungen brauchen. Wann sprechen wir von MIH? Was ist MIH, und wie behandeln wir MIH? Insofern soll dort mit klinischen Handlungs-

anweisungen und Empfehlungen auch Fortbildung geleistet werden.

### Wie sieht der weitere Weg der MIH-Forschung aus?

Es ist mittelfristig wichtig, dass wir die Ursachen der Erkrankung besser erkennen. Es handelt sich um ein multifaktorielles Geschehen, und insofern brauchen wir prospektive klinische Studien, um zu sehen, welche Stoffe können dabei spielentscheidend sein? Anders werden wir die Erkrankung und die Ausbreitung der Erkrankung nicht in den Griff bekommen! Wir haben eine Zunahme der Prävalenz, und das lässt sich auch dadurch erklären,

dass wir viel zu wenig über die Ursachen wissen. Insofern ist es das wichtige Ziel von AMIT, diese Gruppen zusammenzubringen. Aber auch in der Therapie sind einfach Defizite vorhanden, wenn man etwa an die Strukturbesonderheiten mit diesen „gefüllten“ Porositäten und diesem sehr weichen Zahnschmelz denkt. Wie können wir den stabilisieren? Auch diese Frage bleibt bislang unbeantwortet. Mit all diesen Problemfeldern wird AMIT sich intensiv auseinandersetzen.

Weitere Informationen unter:

[www.amit-mih.org](http://www.amit-mih.org).

Das Interview mit Prof. Krämer führte Markus Brakel



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT  
FÜR ZAHN-, MUND- UND  
KIEFERHEILKUNDE (DGZMK)**  
Liesegangstr. 17a, 40211 Düsseldorf  
Tel.: +49 (0)211 10198-0; Fax: -11  
dgzmk@dgzmk.de; www.dgzmk.de

## Bewerbung für den Videopreis 2022 der AG Keramik

Der etablierte „Videopreis der AG Keramik“ prämiert besonders praxisrelevante und innovative Kurzfilme rund um die Versorgung mit dentalen Keramiken.

Seit 10 Jahren prämiert die Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V. (AG Keramik) mit ihrem Videopreis jährlich Kurzfilme mit Anregungen, Arbeitsschritten sowie Expertentipps rund um Restaurationen aus Keramik oder Hybridwerkstoffen. Die Kurzvideos sind als Kollegentipps beliebt und auf dem YouTube-Kanal der AG Keramik frei zugänglich.

Bis zum **Einsendeschluss am 30. Juni 2022** werden Arbeiten aus dem zahnmedizinischen und zahn-technischen Bereich angenommen, gerne auch von interdisziplinären Teams. Eine Fachjury, bestehend aus den Mitgliedern des wissenschaft-

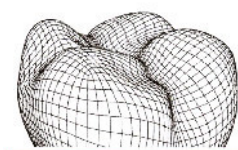
lichen Beirats der AG Keramik sowie einem Zahntechnikermeister, entscheidet über die Vergabe des Preises. Die Verleihung erfolgt im Rahmen der AG-Keramik-Jahrestagung am 26. November 2022 in Hamburg.

### Teilnahmebedingungen

Die Länge eines Videos darf 3 Minuten nicht überschreiten und ist im Format .mov, .mp4 oder .mpeg4 einzureichen. Im Video selbst dürfen die Autorin, der Autor oder das Team keinesfalls erkennbar sein. Gewünscht wird eine kommentierte Version.

Die Kurzfilme sind vorzugsweise über Internet oder postalisch auf einem elektronischen Datenträger an

die Geschäftsstelle zu übermitteln. Mehr Infos zur Bewerbung unter: [www.ag-keramik.de/videopreis](http://www.ag-keramik.de/videopreis)



**agkeramik**

**ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR  
KERAMIK IN DER  
ZAHNHEILKUNDE E. V.**

Geschäftsstelle  
Postfach 11 60, 76308 Malsch  
info@ag-keramik.de  
www.ag-keramik.de

## Tagungskalender der DGZMK

Die Kongresse und Tagungen der DGZMK und ihrer Fachgesellschaften finden Sie unter [www.dgzmk.de](http://www.dgzmk.de), hier unter dem Reiter „Zahnärzte“ und dann unter dem Reiter „Veranstaltungen“.

